

Obwaldner Volksfreund.

Abonnement.

(Bei allen Postbureaux.)

Jährlich (franko durch die ganze Schweiz) . . . Fr. 3. 80.
 Halbjährlich " 2. —
 Bei der Expedition abgeholt jährlich " 3. 60.
 " " " halbjährlich " 1. 80.

N^o 33.

Erscheint jeden Samstag Vormittags.

16. August.

Einrückungsgebühr.

Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 Rp.
 Bei Wiederholungen 5 "
 Die zweispaltige Zeile oder deren Raum 15 "
 Bei Wiederholung 8 "

Sarnen, 1872.

2. Jahrgang.

Inserate von Auswärts nehmen für uns entgegen die Herren **Saasenstein & Bogler** in Basel, Zürich, Hamburg, Frankfurt a./M., Wien, Berlin und Leipzig.

≡ Allerlei Kometen.

Am St. Klara-Tag.

Die zwei Kometen, welche heute „putschen“ sollten, werden ohne Zweifel im sanften Frieden bei einander vorbeihuschen und die einfältigen Menschenkinder, welche sich gar gruselige Dinge von diesem Putsch vorstellten, haben wie schon hundert Mal, das Nachsehen, was übrigens viel besser ist, als wenn ihre Furcht sich als begründet erwiesen hätte. Uebrigens hat man in den Urkantonen wenig besorgte Gesichter gesehen; wenn etwa ein Bauernfräulein meinte die Welt werde wohl nicht untergehen, aber „etwas“ könnte es schon geben, so war damit alles so ziemlich gesagt. So gewiß als einmal das Weltende eintreten wird; so sicher ist es, daß dasselbe heute und so schnell nicht eintritt, für beide Behauptungen bürgt uns die unfehlbare hl. Schrift, daher denn auch gläubige Katholiken sich nicht so leicht durch solche Vorträge in Schrecken jagen lassen. Der „Volksfreund“ möchte aber von drei andern Kometen sprechen, welche nächstens zusammen kommen sollen, zwar auch nicht um die Welt in Trümmer zu putschen, sondern nur auf das Wohlsein von sich und Andern mit Champagner-Gläsern. Der Leser wird nun wohl merken, daß es auf die drei Kaiser-Zusammenkunft in Berlin gemünzt ist, welche stattfinden soll, und worüber bereits viel geschrieben und gekammegiesert wird. Ohne Spas, solche Zusammenkünfte haben etwelche Ähnlichkeit mit den Kometen, das Volk knüpft auch gern seine Hoffnung an solche Erscheinungen und nicht ganz mit Unrecht, denn gar oft folgen solchen Visiten unerwartete Dinge. Man weiß schon lange aus Erfahrung, daß die Diplomaten oft die Worte gebrauchen, um die Gedanken zu verbergen, und der unerschütterliche Respekt vor dem Königs- oder Kaiserwort ist längst in die Brüche gegangen, seit ein Bauer seinem König auf die Frage, wie alt er sei? zur Antwort geben konnte, er habe bereits drei Ewigkeiten gelebt und hoffe die vierte auch noch zu durchleben. Als der König eine nähere Erklärung verlangte, blieb sie der Landmann nicht schuldig, und sagte: „Ihro Majestät! haben schon dreimal seit ich lebe einen ewigen Frieden geschlossen, und allemal ist wieder Krieg gekommen, also sehen Sie selbst, daß ich drei Ewigkeiten erlebt!“

Die Friedenshymnen, welche die Zeitungen aus Anlaß solcher hohen Zusammenkünfte gewöhnlich, und auch jetzt wieder, anstimmen, erinnern uns allemal an die drei Ewigkeiten des Bauern, und wenn erst die offiziellen Erklärungen von neuer Friedensära ertönen, denkt der „Volksfreund“: „Jetzt hat's gefehlt, jetzt spukts bald wieder!“ Auch diesmal geht's ihm nicht anders, und wenn er selbst glauben würde, es wäre den Herrn mit der Krone fogar Ernst mit ewigem Frieden. Für's erste bieten solche Visiten bei den großen Herren Vetteren nicht mehr Garantie für ein bleibendes Wohlvernehmen, als bei den gewöhnlichen Visiten der Frau Basen. Ein kleiner Zwischenfall, ein Wort, ein Mißverständnis, kann den friedlichen Schachbrett-Tisch der Diplomaten über'n Haufen werfen, wie einen Kaffee-Tisch im Damenzirkel, und schmolldend gehen oft Leute auseinander, die lachend zusammengekommen, daher denn auch der Wit nicht übel ist, welcher die Dauer solcher Salon- und Zweckessens-Freundschaften bis zum „letzten Gericht“ festsetzt.

Zum Andern ist die Vermuthung immer nahe, man wolle mit solchen Komödien irgend einen Schaden decken; Einer oder der Andere hat bei Veranlassung solcher Zusammenkünfte seine Zwecke, und diese werden am allerwenigsten in den offiziellen Reden oder in Zeitungen ausgekramt, daher ist und bleibt es immer etwas unheimlich, wenn solche Kometen am politischen Horizont erscheinen. Was wollen sie mit einander? Wie werden sie auskommen? Was steckt unterm Hütel? und dergleichen Fragen drängen sich einem um so mehr auf, als fast allemal nicht lange nach solchen, oder ähnlichen Zusammenkünften und Friedensliedern der Guger kam, und die Eier, worin die Friedensstauben ausgebrütet werden sollten, verschlang, und aus wars mit dem Friedensfang, ihm folgte bald der Kriegesdrang.

Zum dritten und letzten aber können die drei Kaiser, und wenn noch einer mehr wäre, den Frieden gar nicht befestigen, so lange sie nicht anders, total anders, zu Werke gehen. Mag sein, daß die Hohen Ruhe wünschen, sie werden dieselbe auf dem bislang betretenen Pfade weder erjagen, noch ersitzen, weder erkriegen, noch durch Traktate unter sich erzielen, die „Maurer“ lassen ihnen keine Ruhe, vorwärts, vorwärts dem socialen Umschwung zu faust der Staatswagen in deutschen und österreichischen, wie russischen Landen, vorwärts drängen die Ereignisse, vorwärts schiebt die Masse aber wohin? — Nicht zum Frieden, den der Kutscher ist blind und merkt nicht, daß es abwärts geht zum Ruin des Völkerglückes, abwärts zu einem Putsch, welcher zwar nicht die Erde, aber die Staaten und Völker Europa's in Stücke zu schlagen droht, und so wird es kommen, aus den Ruinen erst wird neues Leben blühen, erst auf die Sündfluth folgt der Friedensbogen.

Programm für die General-Versammlung und Wallfahrt des Schweizer-Plusvereins in Maria-Einsiedeln den 19., 20., 21. und 22. August 1872.

Montag den 19. August. Nachmittags 3 Uhr: Erste Sitzung des Central-Comites im Gasthof zum Pfauen.

Dienstag den 20. August. Dieser Tag ist speziell für die Mitglieder der französischen und italienischen Schweiz bestimmt. Vormittags 7 Uhr: Anhörung der hl. Messe bei der Gnadenkapelle. Sodann erste französische Sitzung in der Kapelle des Schulhauses: Begrüßung, öffentliche Vorträge, Besprechungen. Mittag 12. Uhr: Einfaches Mittagmahl im Gasthof zum Pfauen. Nachmittags 2 Uhr: Zweite französische Sitzung: Öffentliche Vorträge und Besprechungen. Nachmittags halb 4 Uhr Salve in der Gnadenkapelle, und sodann französische Festpredigt; nach derselben zweite Sitzung des Central-Comites in der Kapelle des Schulhauses. Der Abend ist für die Vereinsmitglieder zum Empfang des h. Vespjakraamentes bestimmt.

Mittwoch den 21. August. Frühe um 6 Uhr eine Kommunion-Messe in der Gnadenkapelle und gemeinsame Kommunion der Vereinsmitglieder bei derselben. Halb 8Uhr: Deutsche Festpredigt und nachher Pontificalamt, mit feierlichem päpstlichem Segen. Nachher: Erste Generalversammlung in der Kapelle des

des Schulhauses: Begrüßung; öffentliche Vorträge. — Mittags 12. Uhr: Einfaches Mittagessen im Pfauen. — Nachmittags 2 Uhr: Zweite Generalversammlung: Öffentliche Vorträge. Nachmittags halb 4 Uhr: Salve in der Gnadenkapelle und nachher eine Predigt oder gemeinsame Andacht. Abends 5 Uhr: Erste Vereinsitzung: Verathung der Vereinsgeschäfte.

Donnerstag den 22. August. Vormittags halb 8 Uhr: Feierliches Seelamt für die verstorbenen Mitglieder des Vereins. Sodann dritte Generalversammlung: Vorträge und Schluß. Zweite Vereinsitzung: Verathung der Vereinsgeschäfte. Gemeinsame Schlußandacht der Vereinsmitglieder bei der Gnadenkapelle. Mittags 1 Uhr: Festessen im Gasthof zum Pfauen und freundschaftliche Unterhaltung. Abends 4 Uhr: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten des Klosters und der Anstalten der Gebrüder Benziger.

Gidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Die Durchbohrung des Gotthardtunnels ist einem Genfer Ingenieur, Favre, und einer Gruppe Genfer Bankiers und Kapitalisten übertragen worden; Alles jedoch unter Vorbehalt der Ratifikation durch den Verwaltungsrath und den Schweizerischen Bundesrath. Der Unternehmer verpflichtet, den Tunnel in acht Jahren zu vollenden. Die Gesamtkosten sollen 50 Millionen betragen.

Obwalden. Was vor 120 Jahren die Lebensmittel und Anderes in Obwalden gekostet haben. Nach dem Rechnungen des Hochw. Hrn. Klostercaplan Jakob von 1747—1756. Es ist Alles nach dem neuen Geld, Gewicht und Maß berechnet.

1 Pfund Aufen kostete dazumal	38 Cts.
1 magerer Käse	23 "
1 " fetter "	28 "
1 " alter fetter "	36 "
1 " Rindfleisch	20 "
1 " Kalbfleisch	17 "
1 " Schafffleisch	16 "
1 " Schweinefleisch	23 "
1 " Jahrtbierfleisch	15 "
1 " Schinken	36 "
1 " dörren Speck	50 "
1 " Fisch	18 "
1 " Rosindli	54 "
1 " Seife	68 "
1 " Amermehl	36 "
1 " ristenes Garn	82 "
1 Becher Gersten	42 "
1 " Habermehl	40 "
1 " Erbs	38 "
1 " Birnschnitz	21 "
1 " gedörnte Kirschen	20 "
1 " saure Apfelschnitz	19 "
1 " süße "	22 "
1 " beschuttene "	26 "
1 Maß Most	20 "
1 " Wein	75 "
1 " Kirchenwasser	1 Fr. 50 "
1 " Nußöl	1 " 50 "
1 Kst. schlechtes Heu	9 " — "
1 " besseres "	11 " — "
1 " Tannenholz	4 " — "
1 " Buchenholz	4 " 60 "
1 Buschel Holz	— " 6 "
1 Paar Schuh für eine Mannsperson	3 " 81 "
1 Paar Schuh für eine Weibsperson	2 " 86 "
1 Sack Erdäpfel	2 " 35 "
1 Midel	— " 57 "
1 halb Brod	— " 36 "